

# Stettiner Zeitung.

Morgenblatt. Sonnabend, den 2. Mai

Preis in Stettin vierjährlich 1 Thlr.,  
monatlich 10 Sgr.,  
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,  
monatlich 12½ Sgr.,  
für Preisen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

N. 205.

1868.

## Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Es ist sehr beachtenswert, daß die militärischen Berichte über die Frühjahrskontrollversammlungen des 2. Bataillons des 84. Landwehr-Regiments in Schleswig, dessen Aushebungsbereiche Apenrade, Hadersleben und Tondern, also Distrikte mit meist dänischer Bevölkerung bilden, günstig laufen und konstatieren, daß die Mannschaften in größter Vollzähligkeit und Pünktlichkeit erschienen sind. Die noch im vorigen Jahre gerügten Versäumnisse oder Verspätungen sind in sehr geringer Zahl vorgekommen; die Zahl der ohne Entschuldigung Fehlenden auf 2–3 pro Cent herabgegangen. Es wird dabei den Mannschaften das Zeugnis ausgestellt, daß sich der Geist der Disziplin und des militärischen Gehörns bei ihnen befestigt hat. Es verdient dies, wie gesagt, deshalb Beachtung, weil das dänische Element in diesen Bezirken vorwiegt. — Das Krankenhaus Bethanien in Berlin wird insofern eine Umgestaltung erfahren, als dasselbst nicht nur Kranken gepflegt, sondern in Zukunft auch Schwestern zur Krankenpflege für andere Krankenhäuser ausgebildet werden sollen. Se. Majestät der König hat das neue entworfene Statut bereits genehmigt.

Wie verlautet, hat der Hamburger Bevollmächtigte im Bußgesetztheile den Antrag gestellt, den Erlass einer allgemeinen Strandungsordnung für Norddeutschland in Erwägung zu ziehen. Der Antrag stützt sich namentlich darauf, daß an den Mündungen der Elbe, wo nach der Besiedeltheit der Territorien drei oder vier verschiedene, zum Theil veraltete Strandungsordnungen in Kraft seien, das Bedürfniß nach einer besseren Regelung des Verfahrens sich besonders geltend gemacht habe. Dasselbe werde auch von dem Verein der hamburgischen Assuranz-Kompagnie betont, welche sich auf ihre Erfahrungen in Bezug auf die Behandlung von Verzug an allen Küsten der Nord- und Ostsee stützen. Einzelnen Beschwerden sei durch die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches abgeholfen worden, indessen sei dadurch in Bezug der mehr reglementarischen Vorschriften für das Verfahren der Berger und der dieselben beauftragenden Behörden und Beamten dem Bedürfnisse einer möglichst übereinstimmenden Regelung nicht abgeholfen. Es wird zugegeben, daß allerdings für die Weser- und Elbmündungen dieses Bedürfniß nicht vollständig erfüllt werden könne, so lange die Feststellung gesetzlicher Normen nicht auch für Helgoland erreicht sei; indessen würde eine für die deutschen Küsten der Nord- und Ostsee geltende Strandungsordnung immerhin eine entschiedene Besserung der Verhältnisse herbeiführen.

Die national-liberale Fraktion im Zollparlament hat sich am Mittwoch Abend fast einstimmig für den Erlass einer Krediten-entwurfes derselben der Fortschrittpartei, den Konservativen und der Freikonservativen mitgetheilt. Jede dieser Fraktionen wird voraussichtlich Änderungen des Entwurfs wünschen, von deren Annahme ihrer Zustimmung zu demselben abhängen soll; aber der Adressdebatte selbst können auch die Gegner nicht ausweichen, sobald ein Entwurf eingegangen ist; sie werden vielmehr den Kampf, selbst wenn sie ihn nicht wünschen und nicht für opportun halten, aufnehmen müssen, und auch die süddeutschen Abgeordneten sind darauf vorbereitet. Ursprünglich sind die Fortschrittpartei, die freie Vereinigung (v. Bodum-Dolffs u. Gen.) und die Mehrheit der Süddeutschen überhaupt gegen jede Adresse. Allgemein hofft und wünscht man, daß der Abgeordnete v. Barnbüler bei einer etwaigen Adressdebatte nicht fehlen werde.

Hannover, 28. April. Die Besatzung für die im Geestemünden Kanale liegenden Kriegsschiffe traf am letzten Montag von Kiel dort ein. Die Dampfskanonenboote sollen schon bald in See gehen, während das Panzerschiff "Prinz Adalbert" vorläufig noch verblieben wird. Die Indienststellung der Kriegsschiffe fand am nächsten Morgen statt: früh traten die während des Winters an Ort und Stelle verbliebenen Matrosen mit den neu angekommenen Mannschaften, im Ganzen 160 Mann, zusammen, und nach einer Ansrede des Oberst-Kommandirenden wurden unter dreimaligem Hoch auf Se. Majestät den König die Flaggen wieder aufgezogen. — In Osnabrück war die Freude über den Beschluss des Bundesrats-Kommissionen, daß die südliche Richtung für die Osnabrück-Hamburger Bahn vorzuziehen sei, so groß, daß in der ganzen Stadt Fahnen und Flaggen, bundes- und ortsfachige, aufgezogen wurden.

## Ausland.

Wien, 29. April. Mit sichtlich verdrossener Miene erkennen die Pariser offiziösen Blätter die Klugheit und Geschicklichkeit an, mit welchen England seine abysmatische Expedition so rasch und glücklich zu Ende geführt hat, nicht ohne den oppositionellen Parteien in Frankreich dieses Beispiel von Gemeingefüge, wie er jenseits des Kanals für die auswärtigen Angelegenheiten alle Parteien bereit, vorzuhalten. Die "France" schlägt ihren Artikel wie folgt: "Abysmien, welches sich in seinen unzugänglichen Wüsten für unüberwindlich hält, hat die Macht Großbritanniens erfahren". Der neue Souverän, welcher den Thron des Theodoros bestiegen wird, kann nur eine Kreatur der englischen Politik sein. Wenn England materiell seine Soldaten zurückzieht, so läßt es sei-en Einsluß u. bestreiten dort, und man kann sagen, daß von nun an Abysmien in seinen Händen ist. Es läßt sich sogar voraus sehen, daß Lord Napier aus Sicherheits- und Vorstossgründen vor seinem Abzuge irgend eine militärische Niederlassung als Ausgangspunkt einer künftigen Befreiung oder doch als eine neue Stütze für die britische Macht am Eingange des rothen Meeres zurücklassen wird. Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Sieg von Magdala eine politische Thatsache, welche man weder überstreichen noch sich verbiehen soll. Er gibt England an der Grenze Ägyptens und auf der Straße nach Indien neue Elemente

des Übergewichts und vielleicht der Herrschaft. Doch nicht damit sollen wir unsere Zeit verschwenden, ihm eifersüchtig Hindernisse in den Weg zu legen; wir sollen vielmehr in seinem Beispiel lernen, mit welcher Umsicht und Weisheit die großen nationalen Unternehmungen, welche den Namen, die Größe und das Volk des Vaterlandes in die Ferne tragen, vorbereitet und glücklich durchgeführt werden. Der "Courrier français" sagt: "Die Feangosen glaubten, sich zu Herren des Weges nach Indien zu machen, indem sie den Isthmus von Suez durchschlagen, aber die Engländer wußten sich um den Preis von 150 Millionen und einer ziemlich leichten Expedition den Schlüssel dieser Straße zu verschaffen und so die ganze Frucht der Arbeiten des Herrn v. Lesseps zu ernten.

Paris, 29. April. Prinz Napoleon hat an einen selten hiesigen Freunde über den kalten Empfang, der ihm in Turin im Gegensatz zum Kronprinzen von Preußen zu Theil geworden, geschieht, daß derselbe nur als rein napoleonische Demonstration aufzufassen sei. Die Turiner, habe man ihm gesagt, seien der Ansicht, Napoleon III. habe im Jahre 1864 die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz nur deshalb ausbedungen, um sich an Turin für den kalten Empfang zu rächen, den er in letzterer Stadt nach Villafranca gefunden. So kindlich diese Argumentation auch sei, so herrsche sie doch in Turin überall vor. Ihn, den Prinzen, berührte freilich dieser kalte Empfang persönlich wenig, doch könnte er nicht umhin, ihm als Symptom eine gewisse Bedeutung beizulegen.

Der Finanz-Minister Magne, dem es nicht wohl gewesen sei den Horn'schen Kritiken über die Finanzverhältnisse des Kaiserreichs, hatte erst beim Präfekten des Gesandtschaftsministeriums auf Cossignac's Empfehlung eine Gegenchrift bestellt, die aber ziemlich schwächer ausgefallen war, so daß man nicht wagte, sie in Druck zu geben. Man wandte sich daher an den Chef-Réderieur des "Etendard", Herrn Vitu, der, in diesen Dingen allerdings bewandter, schnell eine Broschüre verfaßte, die unter dem Titel "Die Finanzen des Kaiserreichs" morgen erscheinen wird. Die Finanzen der Stadt Paris scheinen inzwischen immer weniger glänzend zu werden. Die Stadt bezahlt keine größeren Forderungen mehr, sondern läßt sich rubig verklagen und legt dann Berufung ein, nur um für die Zahlungstermine einen weiteren Aufschub zu gewinnen.

Mit dem politischen Theoristen der "Revue des deux Mondes", Forcade, geht es erheblich besser; man hofft auf seine völlige Herstellung. Dagegen ist Lamartine gegenwärtig ganz geistes schwach geworden.

In den Provinzen wird die Herausgabe vieler neuer liberaler Journale vorbereitet, namentlich in Lyon, Marseille, Toulouse und St. Etienne.

Die Erzählungen, welche man seit zwei Tagen in der "Epoque" und anderen Journalen über den Empfang Jules Favre's in den Tuilleries liest, sind alle erfunden. Der neue Akademiker ist bis jetzt noch gar nicht vom Kaiser empfangen worden. Der Kaiser soll die Absicht haben, dessen Wahl ganz zu ignorieren.

Was die militärischen Angelegenheiten anbelangt, so erfährt man noch, daß auf allen Punkten der Bogesen "Bastonnettes" (so nennt man die Befestigungen, welche man dort anlegt) errichtet werden. Sie sollen den Übergang über dieselben erschweren. Viele Jungen meinen, Marshall Niel lasse "die natürlichen Grenzen" Frankreichs in Vertheidigungszustand setzen.

Die Nachrichten aus Italien laudet beunruhigend genug, um große Schwankungen auf dem hiesigen Geldmarkt hervorzurufen. Man spricht von einer bevorstehenden neuen Garibaldischen Schilderhebung, von bedenklichem Zunehmen des Räuberwesens, namentlich aber von dem Umstieg der republikanischen Agitation in den größeren Städten.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die öffentliche Meinung mit immer größerem Vertrauen an die Entwaffnungsfrage herantritt. Die Friedensversicherungen der Regierung werden als ungünstig zurückgewiesen, so lange dieselben ihr Gegengewicht in der Dauer der Rüstungen und dem hohen Effektivstand des Heeres finden. Und man hofft, daß schon deswegen etwas Durchgreifendes werde geschehen müssen, weil die Anlage immer energischer auftritt, daß diese ewigen Befürchtungen, die der Ruin alter Geschäfte sind, ihren wesentlichen Grund in der Regierungsform, in dem persönlichen Regiment haben, bei welchem einem Einzelnen die ausschließliche Entscheidung zusteht. Viel zu schaffen macht der Regierung auch der Vorgang der preußischen Beurlaubungen, der besonders von der demokratischen Provinzialpresse als Argument ausgenutzt wird. Die offiziöse Presse bemüht sich dann auch eifrig, den Maßregeln im preußischen Heere die politische Bedeutung abzusprechen.

Genua, 30. April. Der Prinz Napoleon ist hier eingetroffen und reist noch heute weiter nach Frankreich. London, 29. April. Der Ausgang des Fenier-Prozesses hat Niemanden befriedigt. Auf Zeugen-Aussagen, wie die vorliegenden, hätte in minder aufgerigter Zeit keine Ju. auf Schuldig erkannt und daß auf ihr Verdikt hin der einzige des Mordes schuldig Besundene, nämlich Barret, dem Henker überliefert werde, ist nicht anzunehmen. Dagegen würde sich das Gefühl aller Nachdenkenden sträuben, auch derer, die politische Verbrechen mit großer Strenge beurtheilen. So sehr widersprechen die Zeugen einander und so wenig Vertrauen einflößend waren sie auf beiden Seiten, daß große Willkür oder entschließlich viel Vorliegenommenheit dazu gehörte, zu sagen, es hätten die Einen die Wahrschau gesagt, die Anderen gelogen. In diesen acht Prozeßtagen würden unverkennbar mehr falsche Zeugeneide abgelegt, als in einem Dutzend anderer Kriminalprozesse zusammengekommen. Das darf Niemanden Wunder nehmen. Denn auf der einen Seite standen chlöse Angeber, auf der anderen Leute, die wah-

scheinlich selbst Fenier sind oder zu diesen in nahen Beziehungen stehen. Die Angeber aber hatten sich schon früher zweifach verschworen, und daß Fanatiker, die den Meuchelmord auf ihre Fahne schreiben, vor einem falschen Eide zurücktreten sollten, ist nicht annehmbar. Das gab ein Gewebe von Lügen und Widerrütteln ohne Ende. In diesem glaubte der Oberrichter, glaubte die Jury, den Faden der Wahrheit gefunden zu haben und wandten daraus den Strich für den Angeklagten Barret. Wir zweifeln nicht, daß sie nach ihrem besten Gewissen gerichtet haben, zweifeln jedoch, daß die Beweise gegen den Schuldiggesunden überzeugend genug waren, um die Vollstreckung des Todesurtheiles zu rechtfertigen.

Angeschloßt einer amtlichen Mitteilung — sie geht unserer Blättern unmittelbar aus dem Kolonial-Ministerium zu — gewinnt der Mordversuch gegen den Prinzen Alfred eine bedeutende Bedeutung. Erneure Depeschen des Earl von Belmore, Gouverneurs von Neufüdwales, an den Herzog von Buckingham, von gleichem Datum mit dem früher angelangten, "geben die Anordnung, daß der mecklenburgische Anschlag gegen den Herzog von Edinburgh in Folge einer von Verschwörern in England nach Australien ergangenen Weltung, den Prinzen zu töten, erfolgt sei. Es verlaßt, daß O'Farrell durchs Voos ausgerissen worden sei, das Verbrechen auszuführen; daß der Versuch nach der ursprünglichen Bestimmung bei der seltlichen Landung des Prinzen gemacht werden sollte; daß sie aber keine Gelegenheit bot, den Anschlag ohne Gefährdung Anderer ins Werk zu setzen. Die Regierung von Neufüdwales hat eine Belohnung von 1000 £. auf die gesuchte Verhaftung jedes Schuldigen angekündigt, und eine wichtige Verhaftung ist schon in Victoria gemacht worden." Das klingt entsetzlich, zumal da es schwer zu begreifen ist, daß die Verschwörer den Prinzen Alfred als ihr einziges Opfer außersehen haben sollten. Wenn die Mitteilung nicht amtlich wäre, so würde sie fast unglaublich klingen. Hier aber erinnert man sich jetzt, daß in den jüngsten Fenier-Prozessen mehrfach ein Mitglied des Geheimhauses Namens Farrell genannt worden ist, der angeblich von England abgereist ist. Doch schreint man den amtlichen Depeschen zu folge das Voos in Australien geworfen und nicht einen Mörder von hier abgesandt zu haben. Zu schlimmster Bedeutung steigert sich das Ereignis, wenn zuletzt noch die aus Kanada kommende Nachricht, gleichfalls amtlichen Ursprungs, damit in Zusammenhang gebracht wird: daß O'Leary McGee in Folge eines von Newyork ausgegangenen Beschlusses ermordet worden ist.

Petersburg, 25. April. Bei der Moskauer Agronomischen Gesellschaft hat sich ein Comité zur Ansiedelung von tschechischen Landbauern gebildet. In einem eben erlassenen Aufruf der Gesellschaft werden die früheren Kolonisationsversuche durch Deutsche als verunglückt dargestellt. Der Hauptgrund des Misserfolgs liegt in der Besiedeltheit der Race. Man müsse sich deshalb nunmehr nach Böhmen und Mähren wenden. An einer Stelle des Aufrufs heißt es indessen wörtlich: "Inzwischen sehen wir in unsern westlichen Gouvernements deutsche Kolonien sich schnell und erfolgreich ausbreiten, so zwar, daß die Regierung gezwungen war, dem Einhalt zu thun". Wer sich für die Kolonisation der Tschechen interessirt, wird gebeten, sich mit jenem Comité in Verbindung zu setzen. Seine Adresse lautet: "An das bei der Moskauer landwirthschaftlichen Gesellschaft errichtete Comité zur Ansiedelung von Tschechen in Moskau." Aus Helsingfors liegt ein Bericht vom 14. April vor, nach welchem die Notn nicht im Abnehmen, sondern im Zunehmen begriffen ist. "Bis jetzt" — heißt es — "haben die Leute Brok gebrochen aus Heu, Stroh, Tannenzinde, Birkenrinde, Sägespänen u. s. w., ja sie haben Brok gebrochen aus ¼ Mehl und ¾ mit Saad vermischter Thonerde. Aber jetzt ist vielfach auch der lezte Rest von Mehl verzehrt und sie haben kein Geld, Mehl zu kaufen, und keine Arbeit, sich Geld zu verdienen. So bleibt ihnen nichts Anderes übrig, als zu verbürgern — und sie verbürgern auch zu hunderten! Ja, wie viele Tausende werden noch sterben, wenn ihnen nicht geholfen wird!"

Petersburg, 28. April. Die hiesigen Ökonomen geben heute zu Ehren des hier in Privatangelegenheiten weilenden preußischen Abgeordneten Dr. Faucher ein Diner, bei welchem die Frage des bewaffneten Friedens als Diskussionsobjekt auf dem Programme steht.

Pommern, 2. Mai. Die in der letzten Stadtverordneten-Sitzung bereits erwähnte "Instruktion für die Revier-Sanitäts-Kommissionen", wie solche von der Königl. Polizei-Direktion entworfen ist, lautet, nämlich: §. 1. In Ausführung des §. 4. des Gesetzes vom 8. August und 28. Oktober 1835 werden fortan außer der Sanitäts-Kommission noch besondere, derselben untergeordnete Spezial-Kommissionen gebildet, welche während einer Cholera-Epidemie, gemäß der Eintheilung der Stadt in fünf besondere Revier-Kommissionen in Funktion treten. §. 2. Dieselben sind, gedachter Bestimmung gemäß, zusammenzufügen aus: 1) einem den Vorstz. führenden Kommunal-Baumeister, 2) einem Arzte, 3) vier Stadtverordneten, 4) vier Bürgern resp. Armenpflegern und Bezirksvorstehern. Für sämtliche Mitglieder sind Stellvertreter zu bestellen. §. 3. Diesen Revier-Sanitäts-Kommissionen, welche in Gemäßheit des §. 5 des Gesetzes vom 8. August und 28. Oktober 1835 theils rathgebende, theils ausführende Behörden in der Art sind, daß die Polizei-Direktion dieselben in allen Fällen, wo sie ihre Unterstützung oder Berathung bedarf, dazu berufen kann, zugleich aber auch ihre Vorschläge anzu hören und darüber zu entscheiden hat, liegt laut §. 6 l. c. insbesondere ob: 1) Über den Gesundheitszustand des Reviers, für welche sie gebildet sind, zu wachen. 2) Die Uebel, welche zur Entstehung und Verbreitung ansteckender Krankheiten Veranlassung geben können, wobin z. B. Unreinlichkeiten in jeder Beziehung, überfüllte und ungeheure Wohnungen, unreine Lust, schädliche Nahrungsmittel u. s. w. gehören, möglichst zu entfernen. 3) Die Polizei-Behörde überhaupt in allen zur Verhütung des Ausbruchs und der Verbreitung ansteckender Krankheiten betreffenden Angelegenheiten zu unterstützen, insbesondere die genaue Befolgung der Polizei-Verordnung betreffend

die Desinfektionen während einer Cholera-Epidemie vom 10 September 1867 zu überwachen und die Räume aller in dem Reviere befindlichen Wohnhäuser zur Beaufsichtigung derartig unter die einzelnen Mitglieder zu verteilen, daß jedes einzelne Wohnhaus der Kontrolle unterworfen ist. §. 4. Die Herren Mitglieder der Revier-Sanitäts-Kommissionen, welche Legitimations-Karten erhalten werden, können ihre auf Grund der vorstehend gedachten Überwachung gemachten Wahrnehmungen im Interesse der Kürze und Schleunigkeit, auch direkt bei dem Polizei-Kommissar des betreffenden Reviers, als Organ der Polizei-Direktion, zur Veranlassung der demnach erforderlichen Anordnungen zur Anzeige bringen und wird, falls bei Ausübung ihres Berufes ihnen vom Publizum Schwierigkeiten entgegen gestellt werden sollten, ihnen von den Revier-Polizei-Beamten Schutz und Assistenz geleistet werden. — Der Referent der Stadtverordneten, Hr. Dr. Wasserfuhr, beantragt nun: 1) in §. 1 die Worte „während einer Cholera-Epidemie“ zu streichen, 2) §. 2 so zu fassen: „zusammenzuführen aus: 1) einem den Vorst führenden, vom Magistrat zu ernennenden Magistratsmitgliede, 2) zwei Achten, 3) vier Stadtverordneten, 4) vier anderen Bürgern, resp. Armenpflegern und Bezirksvorstehern. Die Mitglieder unter 2, 3 und 4 müssen in dem betreffenden Polizei-Revier wohnen, und werden von der Stadtverordneten-Versammlung auf je 2 Jahre gewählt. Die Kommissionen haben die Befugnis, sich erforderlichfalls andere in ihrem Revier wohnende Bürger- und Ärzte zu cooptieren, 3) im §. 3 den Schlussatz nach dem Worte: „überwachen“ zu streichen, 4) den Magistrat zu ersuchen, diesen Abänderungen des Instructions-Entwurfs beizutreten, bemüht seinerseits das Einverständnis der Königlichen Polizei-Direktion mit denselben herbeizuführen, und letzterer anzusehen, daß, so bald dies geschehen, die Stadtverordneten-Versammlung unverzüglich die Wahl der Kommissions-Mitglieder gemäß des abgeänderten §. 2 vornehmen wird.

— Der zur Vertheilung an die Stadtverordneten bestimmte Entwurf zu einem neuen Leichen-Reglement nebst Gebührentarif liegt nunmehr gedruckt vor. Falls derselbe zur Annahme gelangen sollte, hofft der Magistrat damit den vielen und berechtigten Klagen über die Höhe der kirchlichen Gebühren Abhilfe zu verschaffen. Die Vorhaltung des Leichenapparats soll sodann für die Stadt eben so wenig, als der Gebrauch desselben für das Publizum eine Pflicht sein. Den neuen Tarifen ist das Prinzip zu Grunde gelegt, daß jeder Gebühr eine entsprechende Leistung gegenübersteht. Nach dem §. 1 des Reglements sind die Begräbnisplätze beim Nemigen Wege, in den Pommersdorfer Anlagen, der Allgemeine Begräbnisplatz und der Armenkirchhof zur Beerdigung jedes verstorbenen Mitgliedes der Stadtgemeinde ohne Unterschied der Religion bestimmt. Nach §. 4 werden die Gebühren nach dem Tarif vom 24. August 1865 fortgehoben, wenn die Kirchenklassen die jetzt im Amte befindlichen Kirchenbeamten, welche auf die alten Gebührensätze noch rechtlichen Anspruch haben, nicht früher abfinden. Für Hergabe eines Platzes in der gewöhnlichen Reihe wird außer der Gebühr für das Grabmalchen keine weitere erhoben und bleibt jedem Einwohner die Bestimmung überlassen, wo er seine Angehörigen beerbigen will. Ferner ist jeder, welcher eine Leiche auf einem der Stadt gehörigen Begräbnisplatz beerdigte, verpflichtet, sich eines vom Magistrat angestellten Leichenkommissarius, welcher alles, was zum Transport der Leichen erforderlich ist, zu besorgen hat, zu bedienen. Dem Leichenkommissarius ist für seine Bemühungen nach dem Magistrats-Entwurf 1 Thlr. 15 Sgr., nach dem Kommissionsvorschlag der Stadtverordneten 1 Thlr. zu entrichten. Für das Geleit eines Geistlichen, falls es verlangt wird, soll in allen Parochien gleichmäßig 4 Thlr. und für Eintragung in das Kirchenregister 7½ Sgr. entrichtet werden, dagegen soll für das ganze Geläute bei Jakobi-Nikolai 18 Thlr. 25 Sgr., bei der Gertrudkirche nur 1 Thlr. 15 Sgr. erhoben werden, während bei der Marien-, Schloß- und Petri-Paroche keine Gebühr für Geläute abgeworfen ist. Der Kirchostarif soll fortan folgenden sein: 1) dem Todengräber für Anstreitung des Grabes 1 Thlr.; 2) für den Platz zu einem Erbbegräbnis pro Fuß 2 Thlr.; 3) für einen Platz im Gitter (altes Rondel) 25 Thlr.; 4) für einen Platz an den Alleen 10 Thlr.; 5) für Reservierung einer Stelle in gewöhnlicher Reihe oder die Beisetzung in ein schon belegtes Grab 10 Thlr.; 6) für ein eisernes Gitter zu einer oder mehreren Stellen 10 Thlr.; 7) für Verstorbene, welche zur Zeit ihres Todes nicht Gemeindemitglieder waren, werden für ein Grab in gewöhnlicher Reihe 5 Thlr. gezahlt und erhöht sich um ebensoviel die Taxe bei Nr. 3 und 4; 8) bei Kinderleichen werden die Sätze 1, 3, 4, 5, 6 und 7 zur Hälfte erhoben. Die von uns mitgetheilten Bestimmungen sind neu, die über gen im Reglement enthaltenen sind entweder unbedeutender Art, oder mit dem alten Reglement konform.

— Durch das landwirtschaftliche Ministerium sind dem biesigen Seidenbau-Verein zu Händen des Herrn Gust. Ab. Toepfster hier selbst eine Partie Original-Graines der gelben, grünen und weißen Maulbeer-Seidenraupen-Race aus Japan und eine kleine Partie Original-Graines der japanischen Eichen-Seidenraupen-Race (Yama mayu) zugestellt worden. Herr Toepfster thut uns mit, daß er bereit sei, vorzugsweise an Seidenzüchter der Provinz Pommern von diesen Graines sowohl, als von seinen selbst gezüchteten Graines japanischer Maulbeerspinner, kleine Partien auf fraktile Beflockung gratis abzugeben, und macht dabei auf folgende Umstände zur Erreichung guter Kolons-Ernten aufmerksam. Die Maulbeer-Pflanzungen sind von Unrat frei zu halten und (worauf liebig zur Verfälschung der Seidenraupen-Krankheit großes Gewicht legt) gut zu düngen. Denjenigen Sträuchern und Bäumen, welche sehr viel Trieb gemacht haben, müssen die im Innern ihrer Kronen zu dicht stehenden genommen werden, bevor die Knospen ins Treiben kommen, wodurch ein nährkräftiges Laub erzielt wird. Die Graines müssen aus ihren kalten Aufbewahrungs-Bäumen, einen Tag lang in eine Temperatur von 10 bis 14° R. und dann in eine Temperatur von 16—20° gebracht werden, sobald die ersten Maulbeer-Knospen sich ausschließen. Einen Theil der Graines hält man jedoch vom Ausschreien durch Belassen im kalten Raum zurück, um, wie wir in den beiden letzten Jahren Spät-Froste das junge Laub zerstören, solche später zum Ausschlüpfen zu bringen. Die jungen Räupchen müssen je nach dem Tage ihres Ausschlüpfens gefördert auftreten werden. Djenigen Graines, welche am 3. Tage, nachdem von derselben Partie die ersten Raupen ausgesprochen sind, noch nicht zum Leben gekommen sind, sind nicht zur Züchtung geeignet. Alle Raupen, welche in den Häutungs-Perioden nicht rechtzeitig aus der Häutung gekommen sind, müssen fortgeworfen werden, und um dies ohne erheblichen Nachtheit für die Kolons-Ernte durchzuführen zu können, müssen mindestens ½ mehr Graines ausgelegt werden, als man züchten will. Die Temperatur in den Züchtungs-Räumen ist besonders in den Häutungs-Perioden auf 16 bis 20 Graden R. zu erhalten. Frische Luft bei obiger Wärme, zur Vermeidung von Schimmelbildung stets rein gehaltene Lagerstätten, reichliche Fütterung mit nicht im Satteln gewachsenen Laube (welches an den kleinen Zweigen zu belassen ist) sind unerlässliche Bedingungen zur Erzielung lohnender Ernten. Die Nachteile großer Hitzegrade in den Züchtungs-Räumen bei Gewitterschwüle u. s. w. müssen durch Deffnen der Thüren und Fenster (nicht an der Windseite) durch Aushängen nasser Tücher und durch Besprühen des Fußbodes mit frischem Wasser gemildert werden. Die gewonnenen Kolons müssen spätestens 8 Tage nach ihrem Fertigwerden gut getötet, rein abgeschält und sortiert werden. Der Seidenbau-Verein hat beschlossen etwa 4 Prämiens, drei zu 5 R. und eine zu 10 R. für die besten Partien Kolons (von mindestens je 10 Mezen) zu bewirken, die hier zum Kolons-Markte gebracht werden. Letzterer wird, um auch den nördlich wohnenden Büchtern das Erscheinen aus demselben zu ermöglichen, etwas später als gewöhnlich in Toepffers Park bei Stettin abgehalten werden soll.

— Den Staats-Eisenbahn-Direktionen ist jetzt die Befugnis zur Annahme und Ausbildung von Civil-Supernumeraren für den Eisenbahndienst nach Maßgabe der für die Königlichen Regierungen und Provinzial-Behörden ertheilten Vorschriften beigelegt worden. Junge Männer mit der vorschriftsmäßigen Schulbildung (Zeugnis der Reife für die Gymnasial-Prima oder die einer Realschule erster Ordnung), welche diese Laufbahn einschlagen wollen, haben sich bei den betreffenden Königlichen Eisenbahn-Direktionen um Zulassung als Civil-Supernumerar zu bewerben.

— Aehnlich, wie es für das Sanitätskorps der Armee jetzt eingetreten, steht dem Berneben nach auch für das Auditoriatpersonal der Armee eine Regelung der Rangverhältnisse nach militärischen Prinzipien bevor. Darnach soll das Auditoriatper-

sonal sowohl in Betreff der Uniformabzeichen, Ehrenbezeugungen u. s. w. mit den Offizieren gleichen Ranges gleichgestellt werden, als besonders auch eine Erhöhung des Gehalts und der Kompetenzen erfahren.

— In der unter der unmittelbaren Leitung des Ministers der geistlichen u. c. Angelegenheiten stehenden Bildungs-Anstalt für evangelische Gouvernante und Lehrerinnen an höheren Töchterschulen zu Droyssig bei Zeitz im Regierungsbezirk Merseburg beginnt im August d. J. ein neuer Kursus, zu welchem der Zutritt einer Anzahl junger Damen offen steht. Der Kursus dauert drei Jahre. Die Enthaltung der Zöglinge erfolgt nach einer vor einer Königlichen Kommission bestandenen Prüfung und mit einem von der ersten ausgestellten Qualifikationszeugnis für den Beruf als Erzieherinnen und Lehrerinnen in Familien und in höheren Töchterschulen.

— Der bisher bei der Königlichen Regierung zu Trier beschäftigt gewesene Regierungs-Referendar von Döbbeler ist bei der biesigen Königlichen Regierung als Referendarius angestellt.

— Die Verwaltung des Königlichen Domänen-Amts und der Kreis-Kasse in Cammin ist von Ende des Monats April d. J. ab dem Regierungs-Civil-Supernumerarius Barkow übertragen.

— An der höheren Bürgerschule zu Stargard ist der Lehrer Dr. phil. Kiehl definitiv angestellt. — Der Chef des Lehrers Friedrich, geb. Block, in Regenwalde ist die Konzession zur Errichtung und Leitung einer Privatschule für Kinder vom 5. bis zum 8. Lebensjahr ertheilt worden.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 2. Mai.** Die konservative Fraktion hielt gestern Abend eine Sitzung, in welcher wegen Erlaß einer Adresse berathen wurde, die bekanntlich von den National-Liberalen eingebrochen werden soll. Die Majorität entschied sich gegen eine solche Adresse, die so leicht zu unnötigen und aufrezzenden Debatten führen könnte. Die Herren v. Thüngen (Bayern) und v. Neurath (Württemberg) laufen Namens der süddeutschen („föderalistischen“) Fraktion in die Sitzung der Konseriativen und sprachen sich dort eben so entgegenkommend aus, wie sodann auch ihnen erwidert wurde. Es sind sowohl die vorhandenen Brüderpunkte als die obwaltenden Gegensätze beiderseits offen und freimüthig besprochen worden, und man hat beschlossen, sich gegenseitig zu befürworten und zu besuchen zum Austausch der Ansichten über die schwedenden Fragen.

— Die freikonservative Fraktion hat beschlossen, sich gegen den Erlaß einer Adresse auszusprechen.

(**Zoll-Parlament.**) Präsident Dr. Simson. — Tribünen und Plätze im Hause ziemlich zahlreich besetzt. — Der Präsident eröffnet um 1 Uhr 10 Minuten die Sitzung mit den üblichen geschäftlichen Mitteilungen. Unter den neu eingetretenen Mitgliedern befindet sich der württembergische Minister Freiherr v. Barnbüler, während unter den auf 8 Tage beurlaubten Mitgliedern der bayerische Staatsminister Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst erfasst wird. Der Abg. Frhr. Karl v. Armin hat den Präsidenten schriftlich erucht, dem Zoll-Parlament seinen Dank für die Kundgebung bei Gelegenheit des Todes seines nahen Verwandten auszusprechen und teilt mit, daß am Montag Vormittag 8½ Uhr in der St. Hedwigskirche ein Totenamt für den Verstorbenen stattfindet.

Das Resultat der heute stattgehabten Kommissions-Wahlen wird mitgetheilt. — Von den Abg. Mey, Bamberger, Blunschi, Piannecker und mehr als 60 Mitgliedern des Parlaments ist ein Antrag auf Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den König von Preußen gestellt, und den Entwurf einer Adresse eingereicht worden, über dessen geschäftliche Behandlung das Haus nach erfolgtem Drud des Entwurfs beschließen wird. — Das Haus beschließt nunmehr, in die Tages-Ordnung eintretend, in Betreff des Gesetz-Entwurfs wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zoll-Ordnung und der Zollstrafgesetze nach dem Vorschlag des Präsidenten die Vorberathung im Plenum. Der am 30. März dieses Jahres zu Madrid abgeschlossene Handels- und Schiffsahrt-Vertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Zollverein einerseits und Spanien andererseits nebst Zusatz-Artikel wird zur Schlussberathung im Plenum gestellt und vom Präsidenten der Abg. v. Weizner zum Referenten und der Abg. Linar zum Korreferenten ernannt. — Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgen Wahlpflichtungen. Zunächst berichtet der Referent der 2. Abtheilung Abg. Dr. Weigel über die Wahlen der bairischen Abgeordneten Gürler (Ampfing), Freiherr von Schrein, (Neunkirch a. W.), Dr. Jörg (Neumarkt) und der badener Abgeordneten Dennis (Gernsbach-Ettlingen), Dissen (Philippburg-Mainheim), und Frhr. v. Göler, die sämtlich nach dem Antrag für gültig erklärt werden.

Der Referent der 3. Abtheilung, Abg. Dr. Harnier hat ebenso wie bei den bairischen Wahlen aus Anlaß der württembergischen Wahlen zunächst eine generelle Frage zur Entscheidung des Hauses zu bringen. Auch bei diesen Wahlen ist gegen den Vorstall des Zollvereins-Vertrages verstoßen; besonders sollen zwei Classe der Königlich württembergischen Regierung nicht unbedeutende Beschränkungen der Wahlberechtigung herbeigeführt haben. Die Abtheilung ist nun zwar der Meinung gewesen, daß aus sämmtlichen in Folge dieser Classe entstandenen Verstößen nirgends ein Grund zu einer allgemeinen Beanstandung der vorgenommenen Wahlen abzuleiten sei, sie meint vielmehr, daß die Konsequenz zu folgendem Antrag führt: „Das Zollparlament wolle beschließen, den Bundeszollrat zu veranlassen, daß die von der Königlich württembergischen Staatsregierung hinsichtlich der Wahlen getroffenen Bestimmungen mit dem Inhalte des Art. 9 S. 1 des Vertrages vom 8. Juli 1867 und des Reichswahlgesetzes, sowie der Praxis der meisten anderen zollverbündeten Staaten homogene Ausführung der Wahlen veranlaßt werde“. — Der Präsident weist mit, daß zu dem eben gehörten Antrag der 3. Abtheilung die 4. Abtheilung folgenden Antrag gestellt habe: „Das Zollparlament wolle beschließen, an den Herrn Vorsitzenden des Zollbundestrates das Ersuchen zu stellen, durch Vernehmung der Königlich württembergischen Regierung daran hinzuwirken, daß hinfurt im Königreich Württemberg eine dem Sinne des Vertrages vom 8. Juli 1867 und des Reichswahlgesetzes, sowie der Praxis der meisten anderen zollverbündeten Staaten homogene Ausführung der Wahlen veranlaßt werde“. — Die fünfte und sechste Abtheilung hat in der Vorabsicht, daß eine der vorhergehenden Abtheilungen einen solchen Antrag stellen werde, ihrerseits von der Einbrüfung des derselben Abstand genommen.

(Schluß folgt.)

**Wien, 30. April.** Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Gesetz über die Bedingungen für den Bau eines Eisenbahnhofs im nordwestlichen Böhmen angenommen. Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf in Betreff der Organisation der Handelskammern ein.

**Paris, 30. April.** Der Kaiser hat sich heute dahin entschieden, am 10. Mai nach Orleans abzureisen, um dasselb der Regional-Ausstellung beizuhören. — Das an Basel gestellte Verlangen wegen Auslieferung eines französischen Bankrottriers ist ohne politische Bedeutung. Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz sind fortwährend vorzüglich. — Der „Etat“ spricht sich anerkennend aus über die Mäßigung in der Thronrede des Königs von Preußen und nimmt Alt von dem Wunsche des Königs, Alles zu vermeiden, was die Empfindlichkeit der anderen Mächte verletzen könnte und mit ganzer Kraft zur Aufrethaltung des Friedens beizutragen. — Die „France“ sagt, daß die Thronrede, fern davon, Schwierigkeiten zu erregen, das Bestreben zeige, zu beruhigen; Preußen habe kein Interesse, in die Beziehungen

der Großmächte neue Elemente der Beurkundung hinzubringen, sowie Frankreich keine Veranlassung habe, von seiner versöhnlichen Politik abzugehen. — Die „Patrie“ stellt in Abrede, daß die französischen Offiziere in Japan in dem Kriege zwischen den Daimios und dem Mikado Partei ergriffen hätten.

**Paris, 1. Mai.** Der „Moniteur“ heißtt in seinem offiziellen Theil mit, daß der bisherige russische Gesandte Baron Budberg gestern beim Kaiser und der Kaiserin eine Abschieds-Audienz gehabt.

**Florenz, 30. April.** Am heutigen Nachmittag begaben sich Bürgermeister und Municipalräthe nach dem Hotel de la Paix, um den Kronprinzen von Preußen zu begrüßen. Der Prinz empfing sie mit großer Herzlichkeit und sprach seinen Dank für die warme Sympathie des Empfanges aus, welchen Italien ihm habe zu Theil werden lassen, ein Land, dem er zu allen Zeiten sehr zu gelan gewesen.

— Der Kronprinz Humbert hielt mit seiner jungen Gemahlin heute unter allgemeinen Freudenbezeugungen seinen feierlichen Einzug in Florenz. Die Straßen waren glänzend mit Fahnen, Blumen und Draperien ausgeschmückt. Das junge Kronprinzipale Paar nahm die Begrüßung der Bevölkerung mit Herzlichkeit entgegen. Das Wetter ist heiter. Heute Abend wird eine allgemeine Illumination stattfinden. — Der preußische Gesandte in Rom, v. Arnim, ist hier angelangt. — Gestern gab der englische Gesandte zu Ehren des Kronprinzen von Preußen ein diplomatisches Diner. — Die Bevölkerung von Florenz nahm jede sich darbietende Gelegenheit wahr, um dem Kronprinzipal Paare von Preußen ihre herzlichen Sympathien zu äußern.

**London, 30. April.** Heute wurden die Gentler Burke und Shaw wegen Hochverrats verurtheilt, Burke zu zehn, Shaw zu sieben Jahren Zuchthaus.

— Im Unterhause erfolgte die Debatte über Gladstone's Resolutionen für Aufhebung der irischen Staatskirche. Gladstone vertheidigte dieselben gegen verschiedene Angriffe und sagte, nur eine verantwortliche Regierung könne endgültige Verfügung über das Eigentum der irischen Staatskirche treffen. Er wendete sich in energischen Worten an den Geschäftsräumen des Hauses, um seine Anträge zu unterstützen. Disraeli bezichtigte die Gladstoneschen Resolutionen als revolutionär. Die erste Resolution, welche die Auflösung der irischen Kirche als „Staatskirche“ empfiehlt, wurde vom Hause mit 330 gegen 265 Stimmen angenommen. Disraeli erklärte hierauf, die erfolgte Abstimmung habe die Stellung der Regierung der Art verändert, daß er sich veranlaßt sehe, eine Vertragung des Hauses bis Montag zu beantragen, um in der Zwischenzeit das Verhalten des Kabinetts in Erwägung zu ziehen.

### Vermischtes.

**Wien.** Eine eigenhümliche Scene spielte sich vorgestern Nachmittags in der Jägerzeile ab. Die Equipage der Baronesse Cz., eine durch ihre Schönheit und ihre Verbindungen ausgezeichnete Dame, fuhr über die genannte Straße; sieheb habe hatte der Kutscher das Unglück, eines jener kleinen Blumenmädchen, welches mit Blütensträußen an allen Ecken der belebten Gassen stehen, und das gerade über die Fahrstraße eilen wollte, niederzustossen und zu überfahren, glücklicherweise aber nur ganz gering zu verletzen. Baronesse Cz. hielt dem Kutscher halten, stieg aus dem Wagen und half dem Kinde nicht nur unter dem Wagen bevor, sondern auch ihre zerstreut herumliegenden Sträußen zusammensuchen, welche sie in das Körbchen legte, das Kind an der Hand nahm und sich ruhig auf den Gehweg stellte, die Blütensträußen zum Kause anbietet. Natürlich waren in wenigen Minuten sämtilche verkauft und eine nicht unbedeutende Summe hierfür eingegangen, welche sie dem Kinde einhändigte und noch mehrere Banknoten hinzufügte. Unter lautem Beifallsbezeugungen des Publikums stieg die wohltätige Baronesse wieder in den Wagen und fuhr nach der Prater-Hauptalle.

### Börse-Berichte.

**Berlin, 1. Mai.** Weizen niedriger. Gel. 5000 Etr. Roggen-Termine eröffneten unter billigeren Oefferten und wesentlich niedriger unter gestrigen Schlussnotierungen, befestigten sich aber alsdann im Verlauf, so daß Preise wiederum angenommen und gegen gestern schließlich wenig verändert sind. Die anbaltenden Kündigungen übten nur vorübergehend einen Druck aus und fanden solche größtentheils Unterkommen. Das Geschäft war denn auch nur wenig belebt. Schluss fest. Gel. 40,000 Etr. Hafer-Termine behauptet. Gel. 12,000 Etr.

Rüböl verlor in fester Haltung, nahe Lieferung war beliebt und im Preis ca. ½ R. per Etr. höher. Gel. 500 Etr. Spiritus unterlag starker Anerbietungen, hervorgerufen durch eine größere Ankündigung von 900,000 Etr., welche schwerfälliger Aufnahme begegnete. Preise sind ca. ¼ R. niedriger.

Weizen loco 88—108 R. pr. 2100 Psd. nach Qualität, pr. Mai 90 R. bez., Mai-Juni 89 ½, ½ R. bez., Juni-Juli 89 R. bez., Juli-August 83 ½ R. bez.

Roggen loco 75—80 Psd. 65—68 ½ R. pr. 2000 Psd. bez., galiz. 61 R. bez., pr. Mai 65 ½, 64 ½, 65 ½ R. bez., Mai-Juni 65, 64 ½, 65 ½, ½ R. bez., Juni-Juli 65, 64 ½, 65 ½, 1 ½ R. bez., Juli-August 61, 62 ½ R. bez., September-Oktober 57 ½, 58 ½ R. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6 ½—6 ½ R. Nr. 0 und 1 6—6 ½ R. Roggenmehl Nr. 0 5 ½, 5 ½ R. bez., Nr. 0 u. 1 4 ½, 5 ½ R. bez. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai 4 ½, Br., Mai-Juni und Juni-Juli 4 ½ Br., Juli-August 4 ½, bez. u. Br., Sept.-Okt. 4 ½ Br., 4

Eisenbahn-Aktionen.	Prioritäts-Obligationen.	Prioritäts-Obligationen.	Preußische Fonds.	Fremde Fonds.	Bank- und Industrie-Papiere.
Dividende pro 1866. 3f.	Nachen-Düsseldorf	4 82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	Magdeburg-Wittenb.	3 68 G	Dividende pro 1866. 3f.
Aachen-Maastricht	do.	4 82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	do.	4 91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	Berliner Kassen-Ber. 12
Altona-Kiel	do.	4 112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	Niederschl.-Märk. I.	4 87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	- Handels-Ges. 8
Amsterdam-Rotterd.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	Aachen-Maastricht	4 78 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	- Immobil.-Ges. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 4 66 G	
Bergisch-Märkische	do.	4 130 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do. conv. II.	4 87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	- Omnibus 5 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> 5
Berlin-Anhalt	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 211 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	Bergisch-Märkische I.	4 96 B	Braunschweig 0 4 99 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G	
Berlin-Görlitz St.	— 4 75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	IV. 4 97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	Bremen 8 4 115 B	
do. Stamm-Prior.	— 5 95 G	do.	III. 4 78 B	Coburg, Credit- 4 4 71 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Berlin-Hamburg	9 4 167 G	Lit. B.	4 78 B	Danzig 8 4 107 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	
Berl.-Potsd.-Magd.	16 4 193 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	IV. 4 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	Darmstadt, Credit- 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 89 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G	
Berlin-Stettin	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 137 B	do.	do.	Destell. Metalliques 5 49 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B	
Böh. Westbahn	5 5 63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	C.	Dessau, Credit- 0 0 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	
Bresl.-Schw.-Freib.	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 118 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	D.	- Gas- 11 5 160 B	
Brieg.-Neisse	5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	E.	- Landes- 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 87 G	
Cöln-Minden	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 133 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	F.	Discounto-Commun. 8 4 114 B	
Cösl.-Oderb. (Wilsb.)	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	G.	Eisenbahnbetriebs- 10 5 137 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B	
do. Stamm-Prior.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	H.	Gera 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G	
do. do.	5 5 95 B	do.	I.	Gotha 5 5 91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Galiz. Ludwigsb.	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 91 B	do.	II.	Hannover 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 84 B	
Łobau-Zittau	— 4 44 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	III.	Hörder Hütten- 5 116 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Ludwigsbahn-Verb.	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 148 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	do.	IV.	Hypoth. (O. Hübler) 12 — 106 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	
Magdeburg-Halberst.	14 4 162 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	V.	Erste Pr. Hypoth.-G. 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 —	
Magdeburg-Leipzig	20 4 205 B	do.	VI.	Königsberg 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 112 G	
do. do. B.	— 4 88 B	do.	do.	Leipzig, Credit- 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 94 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G	
Mainz-Ludwigsbahn	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 130 B	do.	do.	Luxemburg 6 4 91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Mecklenburger	3 4 74 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Magdeburg 5 4 93 G	
Münster-Hamm	4 4 90 B	do.	do.	Meiningen, Credit- 6 4 94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Niederöchl.-Märkische	4 4 88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Minerva Bergw.- 0 5 37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Niederöchl.-Zweigb.	5 4 77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	do.	do.	Molbau, Credit- 0 4 23 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Rödbahn, Frd.-Wils.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 75 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Norddeutsche 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 119 B	
Oberschl.-Lit. A. u. C.	12 31 186 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Oesterreich, Credit- 5 5 81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
do. Lit. B.	12 31 165 B	do.	do.	Phönix 5 122 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Oestr.-Franz Staatsb.	7 5 151 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Bozen 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 102 G	
Oppeln-Tarnowitz	5 5 76 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Bremen, Bank-Unterh. 13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 154 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	
Rheinische	6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 118 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Ritterh. Priv. 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
do. Stamm-Prior.	— 4 —	do.	do.	Rostocker 7 4 112 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G	
Rhein-Nahe-Bahn	0 4 30 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Sächsische 6 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 114 G	
Russische Eisenbahn	5 5 80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Schlesischer Bankver. 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 113 G	
Stargard-Posen	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Thüringen 4 4 69 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Südost. Bahnen	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 5 98 B	do.	do.	Vereins-B. (Hamb.) 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 111 G	
Thüringer	7 <sup>2</sup> / <sub>3</sub> 4 134 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Weimar 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 4 85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	
Warschau-Wien	— 5 58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B	do.	do.	Gew.-Bl. (Schuster) 7 4 100 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G	
			Gold und Papiergeld.		

### Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Matthiass mit Herrn Rudolph Dohme (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schmidt (Stettin).

Eine Tochter: Herrn Albert Appel (Stettin). —

Zwillinge: Herrn J. Radfang (Garz a. R.).

Gestorben: Witwe Albrecht geb. Gielow [79 J.] (Stralsund).

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 3. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

#### In der Schloss-Kirche:

Herr Prediger Eske um 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. (Einsegnung.)

Herr Konistorialrat Küper um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.

#### In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr. (Einsegnung.)

Herr Prediger Steinmeier um 2 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

Die Beichtanbacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

#### In der Johanniskirche:

Herr Divisionsprediger Giebeleit um 9 Uhr.

Herr Prediger Tschendorff um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

Die Beichtanbacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

#### In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.

Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.

Die Beichtanbacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

#### Neu-Tornei im neuen Betraße:

Herr Prediger Steinmeier um 10 Uhr.

#### In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

#### In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Born, 9 Uhr und Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Lese-Gottesdienst.

#### Aufgeboten:

Am Sonntag, den 26. April, zum ersten Male:

#### In der Schloss-Kirche:

Herr Carl Fried. Wils. Hensel, Barbier hier, mit Jungfrau Wils. Carol. Marie Kotellmann in Treptow a. E.

Aug. Hein. Franz Diemer, Arb. hier, mit Carol. Sophie Charl. Theel. hier.

Wils. Krüger, Schmiedegeselle hier, mit Pauline Marie Grambow in Bärebruch.

#### In der Jakobi-Kirche:

Herr Rud. Meister, Rittergutsbesitzer hier, mit Jungfrau Elise Aug. Bernhardine Heindlaff in Berlin.

Herr Job. Franz Anton Steinmeier, Prediger an St. Jakob hier, mit Jungfr. Emilie Hermine Schmalz auf Oberneissi.

David Christ. Fried. Kaiser, Arbeiter hier, mit Cäcilie Josephine Minedti hier.

Wils. Carl Jacob Schröder, Feuerwehrmann hier, mit Jungfrau Henr. Wils. Schmidt hier.

Joh. Fried. Wils. Krause, Steinmetzgeselle hier, mit Jungfrau Marie Friedr. Math. Ebeling hier.

Carl Fried. Baruth, Arb. hier, mit Ww. Louise Wils. Philipp, geb. Behl hier.

Carl Fried. Schötzige, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Hanne Fried. Charl. Dally hier.

Franz Heinr. Jul. Gernecke, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Marie Wils. Ottlie Briebe hier.

Carl Fried. Wils. Lenck, Arb. in Stralsund, mit Aug. Sophie Hinze daselbst.

Carl Aug. Jul. Lange, Comtoirtante hier, mit Jungfrau Dorothea Louise Wils. Most hier.

#### In der Johanniskirche:

Herr Jul. Heinr. Endendorff, Kaufm. hier, mit Jungfr. Anna Meta Albers in Bremen.

Herr August Ferd. Rieck, Bäckermeister hier, mit Frau Marie Paul. Gräbner, geb. Schwahn, hier.

</

# Ober-Salzbrunn in Schlesien.

Eröffnung der Brunnen- und Mollen-Kuren sowie der Kuren mit frischen Kräuter-Säften am 1. Mai, der Bäder am 15. Mai. Bestellungen wegen Wohnungen und sonstige Anfragen eventuell an die Unterzeichnete zu richten.  
Fürstlich Pless'sche Brunnen-Inspektion.

## Zuchtvieh-Auktion zu Siedenbollentin

bei Treptow a. d. in Pommern.

Am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen in öffentlicher Auktion ca. 90 Stück ostfriesische Fersen- und Bullen-Fäuber im Alter von 2–8 Monaten und ca. 80 Stück Zuchtschweine verschiedener englischer Rassen, verkauft werden. Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 15. Mai ab über sandt.

### Fr. Peters.

Gute Dach- und Mauersteine entweder vom Hofe am Frauenthor oder franco Baustelle billigst, jedes Quantum.

**Julius Saalfeld,**  
Louisenstraße 20.

### Die Neustädtische Badeanstalt

Wilhelmstraße Nr. 9,  
empfiehlt Schwitz- und Kastendampfbäder (welche römische und russische Bäder ersetzen), Douche- und warme Bäder zu jeder Tageszeit.

### Bandwurmleidenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht haben, wird unter Garantie leichte, sichere und gefahrlose Heilung durch die Adresse **L. Dr. No. 30** poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

**14000 Gewinne unter nur 26000 Losen**  
von 2 mal sl. 100,000; 50,000; 25,000;  
2 mal sl. 15,000; 12,000; 2 mal sl. 10,000  
et. sc. enthält die von der Königlichen Regierung genehmigte 154. Frankfurter Stadtlotterie.

Für bevorstehendeziehung 1. Klasse empfiehlt hierzu Unterzeichner seine stets vom Güte begünstigte Haupt Collecce, mit ganzen Losen à Thlr. 3. 13; Halben à Thlr. 1. 22; Vierteln à 26 Sgr., gegen Einführung oder Nachnahme des Beitrages.

Die Thatache, daß über die Hälfte der Losse im Verlauf der 6 Klassen mit Gewinn erscheinen müßt, darf mich wohl jeder weiteren Auseinandersetzung entheben.

Es sieht demnach recht zahlreichen geneigten Bestellungen entgegen der bestallte Haupt-Collekteur

**Rudolph Strauss**

in Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis, ebenso berechne ich für alle mir direkt zukommenden Aufträge weder Schreibgeld noch sonstige Provision.

Zur Bequemlichkeit meiner dortigen Auftraggeber nimmt auch die Exped. d. Bl. Aufträge für mich entgegen.

### Haupt- und Schlüsselzichnung

vom 4. bis 16. Mai e. letzter Klasse Königl. Preuß. Hannoversch. Lotterie. Originalloose zu obiger Ziehung: ganze 29 Thlr. 20 Sgr., halbe 14 Thlr. 25 Sgr., viertel 7 Thlr. 12½ Sgr. sind direkt zu bezahlen durch die kön. Preuß. Haupt-Collection von

**A. Molling** in Hannover.

### Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 2. Mai er. Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal Möbel aller Art, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Uhren, Hauss- und Küchengeräthe; um 11½ Uhr Posamentierwaaren; um 12 Uhr Uhngeräthschaften in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen werden.

**Haus.** Bier edelerzogene junge Reitpferde, zwei braune, 1 Schimmel und 1 Fuchs, stehen während der Renntage, Sonnabend, Sonntag und Montag, **Hôtel de Prusse** zum Verkauf.

25 Klafter Kiefern Brennholz, à Kfstr. 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. sind sofort zu verkaufen bei **Schroeder** in Johannishof bei Armheide.

**Garten-Werkzeuge**  
bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

### Salz-Öfferte.

Biehsalz 12½ Sgr., Biehsalzlecksteine 17 Sgr. pro Et., ab Stettin. **R. Dorschfeld**, Fischer- und H. Oderstr.-Ecke Nr. 3.

Lager von Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln zu eisernen Kreuzen und Gitterschwellen etc. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

**Frauenstraße Nr. 50.**

**A. Klesch.**

### Kosmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

In der Handelshalle ist das nach vorne belegene Ed-Comtoir Nr. 12 zum 1. Juli anderweitig zu vermieten.

**Marggraf.**

### Potterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klasse-Potterie ist 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 57,298. 1 Hauptgewinn zu 10,000 Thlr. auf Nr. 30,255. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf 61,987. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. stehen auf Nr. 30,658 und 79,510.

43 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 7924. 7960. 8374. 9874. 11,656. 12,025. 13,267. 13,687. 14,919. 19,426. 19,565. 22,552. 25,159. 25,568. 26,648. 28,429. 31,805. 34,628. 35,919. 36,244. 38,915. 46,089. 46,987. 58,071. 59,101. 60,814. 61,711. 61,999. 63,901. 68,798. 68,903. 72,003. 74,269. 75,092. 75,234. 79,310. 83,123. 86,772. 88,826. 91,483. 92,137. 92,145. 92,462.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1366. 2203. 4474. 11,090. 12,591. 14,196. 15,010. 16,897. 17,224. 17,745. 18,435. 18,457. 19,751. 25,732. 28,202. 30,309. 31,766. 31,921. 32,424. 32,968. 33,125. 36,363. 38,866. 41,005. 41,350. 43,524. 43,648. 45,519. 52,558. 53,952. 55,659. 55,766. 58,370. 60,751. 62,845. 63,518. 64,192. 64,791. 66,541. 66,720. 68,309. 68,353. 69,430. 70,869. 73,046. 77,937. 81,239. 81,641. 81,883. 84,470. 88,272. 88,439. 94,524. 94,903 und 94,919.

81 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1215. 1261. 5386. 7949. 8301. 10,647. 11,870. 13,103. 13,648. 13,696. 14,619. 15,247. 16,755. 16,829. 17,068. 17,518. 18,935. 19,266. 25,181. 26,360. 28,268. 29,093. 29,295. 32,584. 33,676. 34,201. 35,591. 35,655. 36,194. 36,440. 39,298. 39,410. 39,672. 40,070. 40,162. 42,132. 43,133. 43,318. 44,218. 45,314. 45,488. 51,436. 51,965. 52,043. 56,201. 64,204. 58,204. 59,279. 59,560. 60,238. 60,616. 61,100. 61,199. 62,922. 65,578. 65,849. 66,442. 66,545. 67,035. 67,860. 68,267. 69,660. 71,142. 71,302. 73,967. 75,008. 77,867. 78,087. 80,721. 81,519. 84,152. 84,323. 85,821. 86,701. 87,554. 90,937. 91,753. 92,011. 92,501. 93,513. und 93,962.

Berlin, den 1. Mai 1868.

### Königliche General-Potterie-Direction.

### Liste

der am 30. April 1868 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

137. Königl. Preuß. Klasse-Potterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigegeben. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Thlr. gewonnen.

68 89 115 64 99 289 315 414 (100) 22 84 509 14 29 38 84 604 29 43 91 738 60 67 809 19 927 41 89 1059 64 107 60 73 78 233 300 81 400 593 623 59 718 45 72 75 99 807 11 54 90 944 2024 27 84 160 219 (100) 337 49 403 49 65 83 503 610 78 97 716 (100) 50 981 90 3084 (100) 136 79 205 63 310 447 49 56 58 99 582 618 29 69 795 (100) 817 80 918 91 (100) 4076 88 135 222 358 82 85 94 631 73 747 (100) 917 41 52 (100) 5046 82 94 138 48 292 308 12 21 39 411 88 89 533 793 801 20 6004 8 121 63 99 211 41 332 404 13 54 74 502 620 61 724 78 806 25 912 13 60 68 7007 60 125 39 201 33 57 97 334 48 61 95 420 63 95 572 73 606 (100) 81 92 792 856 903 8154 91 263 316 21 30 477 531 58 833 46 98 902 15 (100) 17 (100) 9048 57 161 86 249 311 22 42 45 83 432 516 35 61 68 690 710 24 876 83 980 (100) 93 10012 41 181 89 220 81 302 74 415 19 36 54 83 (100) 88 586 622 41 53 59 62 80 764 822 78 903 9 76 1049 69 124 35 385 406 534 97 609 45 717 43 (100) 79 942 47 (100) 12037 39 57 120 (100) 58 69 86 283 399 414 59 542 66 80 (100) 89 646 731 89 802 43 942 (100) 13064 67 115 71 97 99 233 54 347 59 573 679 793 850 64 85 93 96 903 57 59 92 95 14071 88 (100) 134 56 59 78 86 202 318 585 608 62 718 808 18 66 69 90 923 88 15047 80 107 13 75 275 340 75 78 85 407 51 565 (100) 664 75 78 744 (100) 63 (100) 72 800 919 20 72 78 16001 29 47 83 103 14 49 (100) 210 42 300 97 488 507 22 44 71 90 715 99 816 98 918 17088 (100) 101 27 226 332 43 400 565 97 631 64 (100) 769 867 902 28 67 18061 543 44 95 357 61 64 68 99 408 20 (100) 43 79 (100) 511 79 689 755 828 70 77 938 (100) 40 19016 31 112 15 59 (100) 228 40 77 (100) 361 67 79 403 9 18 539 94 628 (100) 43 51 82 747 48 57 807 8 (100) 26 67 901 2 26 53 76 20048 104 (100) 32 88 211 (100) 46 66 72 (100) 480 532 41 50 77 673 757 834 64 927 55 21018 20 23 138 (100) 65 68 79 227 74 88 324 403 9 19 632 81 702 (100) 43 49 51 61 873 971 (100) 2025 120 40 89 219 57 71 344 69 401 46 502 693 722 25 77 (100) 87 90 828 901 26 77 18028 37 92 106 (100) 19 21 (100) 91 92 227 319 49 64 93 417 46 47 51 61 81 98 595 636 73 701 35 (100) 82 90 847 913 28 41 (100) 24093 (100) 165 360 464 98 506 7 54 627 734 80 885 931 51 75 79 25051 63 78 109 58 247 62 338 51 76 98 406 59 96 504 27 89 632 55 84 705 867 26137 49 70 248 336 58 445 (100) 78 513 631 803 14 43 54 95 994 (100) 2066 85 101 48 50 67 200 38 397 480 504 70 606 (100) 20 740 63 822 61 928 73 28100 (100) 8 19 45 46 276 347 434 515 34 643 47 86 742 73 806 26 903 24 42 29173 94 257 78 86 357 77 425 629 86 93 742 65 89 801 37 82 981 96 40209 36 41 188 216 48 50 84 305 401 48 78 559 632 33 46 68 74 (100) 754 875 979 31009 36 41 188 216 48 50 84 305 401 48 78 559 632 33 46 68 74 (100) 754 875 979 31005 9 35 52 101 25 258 403 19 24 30 35 97 541 94 601 31 714 (100) 15 807 74 88 903 59 32093 127 209 60 67 99 311 12 404 (100) 28 89 (100) 626 39 782 864 940 91 32153 98 259 67 359 554 642 50 737 (100) 893 (100) 34005 101 50 323 75 443 532 61 634 61 806 76 35003 47 50 51 116 18 208 22 65 87 455 509 61 601 12 21 78 91 740 95 846 58 (100) 947 36002 64 336 78 410 66 501 11 (100) 56 600 87 700 45 (100) 931 37133 73 204 16 80 304 24 97 616 22 68 79 84 703 62 831 64 (100) 939 53 55 (100